



25.09.2020 - 24.01.2021

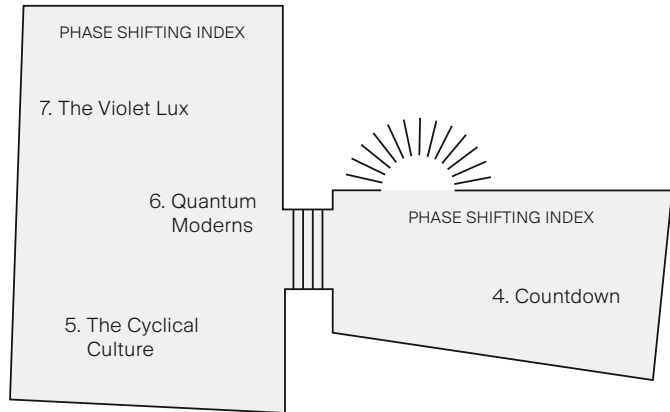
FRANKFURTER
KUNSTVEREIN

JEREMY SHAW

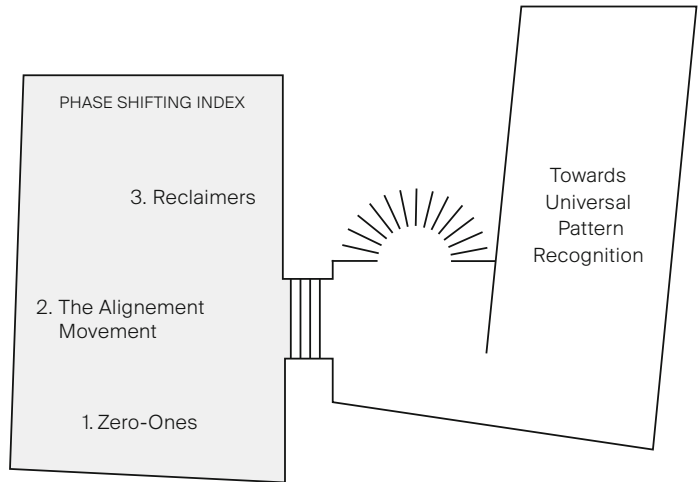
Phase Shifting Index

LAGEPLAN

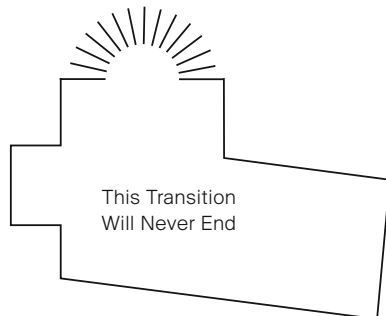
04
03



02
01



00



Jeremy Shaw

Phase Shifting Index

25.09.2020 – 24.01.2021

„Ich interessiere mich besonders für die menschliche Vorstellung von Transzendenz - für die aktive Suche danach, auf welchem Weg auch immer. Sei es durch Tanz, Religion, Drogen, Technologie usw. - der menschliche Wunsch, der wahrgenommenen Realität zu entfliehen, und die scheinbare Universalität dieses Phänomeres faszinieren mich unendlich.“

“I’m specifically interested in the human notion of transcendence - of actively searching it out, however one attempts to do so. Be it through dance, religion, drugs, technology, etc. - the human desire to escape one’s perceived reality and the apparent universality to the phenomena fascinates me to no end.”

Jeremy Shaw

Der Frankfurter Kunstverein präsentiert als Deutschlandpremiere die jüngste und größten Produktion des kanadischen Künstlers Jeremy Shaw, *Phase Shifting Index* (2020), eine Sieben-Kanal-Video-Installation, die sich über das gesamte Gebäude erstreckt.

Jeremy Shaw arbeitet in einer Vielzahl von Medien, um veränderte Zustände und die kulturellen und wissenschaftlichen Praktiken zu erforschen, die danach streben, Transzendenzerfahrungen zu kartografieren. Er interessiert sich für die Sehnsucht des Menschen, nicht nur über eine rein kognitive und quantifizierende Weise auf Dinge zu sehen, sondern sich auf eine umfassendere Weise der Welt zu nähern - jenseits der Grenze des durch Vernunft Erfahrbaren.

Phase Shifting Index entstand als erzählerische Antizipation zukünftiger Gesellschaftsentwicklungen und Fiktionen möglicher Zukunftsszenarien der Menschheit im post-humanen Zeitalter. Das Bildmaterial der Sieben-Kanal-Film-, Sound- und Lichtinstallation wurde von Shaw in der Ästhetik vergangener Aufzeichnungstechnologien gedreht. Menschen aus unterschiedlichen Epochen tanzen, führen rituelle und kathartische Bewegungssequenzen aus, bis eine synchrone Farb- und Soundexplosion den Durchbruch in eine unerwartete digitale Umwandlung auslöst und alles in eine parallele Realitätserfahrung synchronisiert. Es entsteht das Gefühl der Aufhebung von Zeit.

Der Körper ist ein Schlüssel im Werk Jeremy Shaws. Durch seine künstlerische Untersuchung vereint er wissenschaftliche Erkenntnisse, mit Referenzen zu kulturellen Praktiken, in denen die Transformation von Wahrnehmung über das Ausagieren leiblicher Bewegung stattfindet. Der Frankfurter Kunstverein hat mit Jeremy Shaw eine einmalige Präsentation von *Phase Shifting Index* entwickelt, die über mehrere Etagen BesucherInnen eine multisensoriale Sieben-Kanal-Film-, Sound- und Lichtinstallation präsentiert, bei der die Wahrnehmung der Arbeit mit großer körperlicher Kraft ein ganzheitliches Erlebnis erzeugt.

Franziska Nori

Direktorin Frankfurter Kunstverein

The Frankfurter Kunstverein is pleased to present the German premiere of Canadian artist Jeremy Shaw's latest and largest production, *Phase Shifting Index* (2020); a seven channel video installation that extends throughout the entire building.

Jeremy Shaw works in a variety of media to explore altered states and the cultural and scientific practices that seek to map transcendental experiences. He is interested in the human desire to see things not only in a purely cognitive and quantifying way, but to approach the world in a more comprehensive way - beyond the limits of what can be experienced through reason.

Phase Shifting Index was created as a narrative anticipation of future social developments and fictions of possible future scenarios of humanity in the post-human age. The visual material of the seven-channel film, sound and light installation was shot by Shaw in the aesthetics of past recording technologies. People from different eras dance, perform ritual and cathartic movement sequences until a synchronous explosion of color and sound triggers the breakthrough into an unexpected digital transformation, synchronizing everything into a parallel experience of reality. A feeling of the suspension of time is created.

The body is a key in Jeremy Shaw's work. Through his artistic investigation he combines scientific findings with references to cultural practices in which the transformation of perception takes place through the acting out of bodily movement. Together with Jeremy Shaw, the Frankfurter Kunstverein has developed a unique presentation of *Phase Shifting Index*, which presents visitors over several floors with a multi-sensorial seven-channel film, sound and light installation in which the perception of the work generates a holistic experience with great physical strength.

Franziska Nori

Director Frankfurter Kunstverein





Phase Shifting Index, 2020, film still,
© the artist, courtesy the artist and KÖNIG GALERIE Berlin, London, Tokyo

Phase Shifting Index 2020

Seven-Channel HD Video, 35:19 min

Phase Shifting Index zeigt sieben autonome Gruppen, die in verkörperlichten, bewegungsbasierten Glaubenssystemen agieren, die danach streben, parallele Realitäten herbeizuführen. Unter Verwendung verschiedener Medien des 20. Jahrhunderts, vom 16mm-Film bis zum Hi-8 Videoformat, präsentiert Shaw scheinbar dokumentarisches Filmmaterial aus der Perspektive einer fernen Zukunft. Dies erzeugt bei den BesucherInnen kognitive Dissonanzen in ihrer gefühlten Beziehung zu Ort und Zeit.

Die Videos werden in der Vergangenheitsform erzählt und von einer männlichen Stimme im Stil britischer ethnografischer Dokumentarfilme des 20. Jahrhunderts vorgetragen. Sie beschreiben Praktiken und Überzeugungen fremder Kulturen im Detail. Kleidung, Stil und Choreographie der Personen verorten sie zeitlich und verweisen auf gefundenes historisches Filmmaterial aus den 1960er bis 1990er Jahren. Die Menschen drücken sich in körperlichen Gesten aus, die unterschiedliche subkulturelle und spirituelle Bewegungskodes aufgreifen, von analytisch über somatisch und meditativ bis hin zu ekstatisch. Durch Variationen von modernem Tanz, Popping und Locking, Jump-Style, Hardcore-Skanking und Vertrauensübungen erforschen die DarstellerInnen die Möglichkeiten der physischen Veränderung der Realität.

Auf dem Höhepunkt der dramatischen Handlung lösen sich die Filme in einem ekstatischen Chaos auf, das die gesamte Installation in eine zeitübergreifende choreografische Synchronisation bringt. Alle Filme verschmelzen zu einem sich wiederholenden und kathartischen Tanz, der zu einer einzigen hypnotischen musikalischen Spur wird, die die Räume zu einem pulsierenden, synchronisierten Ganzen vereint. Dieses in sich geschlossene Moment des Tanzes erstreckt sich über Zeit und Medien. Plötzlich lösen sich alle Bildwelten in einer Verschmelzung digitaler visueller Effekte auf, die die gesamte Installation erfasst. Körper zerreißen, kollidieren und verpixeln, während sie sich zwischen den Bildschirmen und Welten

bewegen und sich innerhalb von Sekunden von einer parafiktionalen, dokumentarischen Zusammenstellung zu einer immersiven, psychedelischen Kunstinstallation verwandeln.

Phase Shifting Index depicts seven autonomous groups engaged in embodied, movement-based belief systems that aspire to induce parallel realities. Employing various outmoded 20th-century media, ranging from 16mm film to Hi-8 video tape, Shaw presents what appears to be documentary footage as the distant future, creating cognitive dissonance within the viewers' relation to a sense of place and time.

The videos are narrated in the past-tense and delivered by a singular male voice in a style reminiscent of 20th century British ethnographic documentaries that detailed the practices and beliefs of foreign cultures. The dress, style and choreography of the subjects suggest found historical footage from the 1960s to the 1990s. The groups incorporate gestural elements that range a wide cross-section of codified subcultural and spiritual movements, from the analytical to somatic, and meditative to ecstatic. Through variations of modern dance, popping and locking, jump-style, hardcore skanking, and trust exercises, they explore the potentials of physically altering reality.

At the peak of the dramatic action, the films begin to come undone in an ecstatic chaos that lands the entire installation in a cross-temporal choreographic sync. The subjects of all films join together in a repetitive and cathartic dance set to a hypnotic musical track that unites the spaces into a pulsing, synchronized whole. This cohesive moment of dance spans across decades of time and media. Suddenly, all screens rupture in a meltdown of digital visual effects that consume the installation. Bodies tear apart, collide and pixelate as they move between screens and worlds, effectively devolving from a para-fictional documentary compilation to an immersive psychedelic art installation in an instant.

Text des Erzählers zu den Filmen von *Phase Shifting Index*

Texte von Jeremy Shaw / texts by Jeremy Shaw

1 Zero-Ones

Der weitgehend unentschlüsselbare Dialekt, den die Mitglieder der *Zero-One*-Kultur sprachen, war ein direktes Ergebnis ihres radikalen Einsatzes der Maschinen-DNA, die Informationen mit einer Geschwindigkeit verarbeitete und verteilte, die ihre Biochemie nicht bewältigen konnte. Wie es bei der Verwendung von MDNA im Laufe der Geschichte der Fall war, führte die epigenetische Aufwertung der menschlichen Biologie immer wieder zu Fehlern in bestimmten Bereichen der Kommunikation innerhalb der Spezies.

Die *Zero-Ones* waren eine Bewegung des frühen 22. Jahrhunderts, die indirekter Linie mit dem von der Regierung kontrollierten *Singularity Project* des vorherigen Jahrhunderts stand. Das Projekt der Regierung strebte eine harmonische Synthese von Mensch und Maschine an, während die *Zero-One*-Kultur die vollständige Integration der Menschheit in ein unendliches Netzwerk binärer Codes verfolgte.

Um dies zu erreichen, haben sie sich selbst mit Maschinen-DNA-Nanotechnologie in Dosen weit über dem sicheren Grenzwert von 4,7% angereichert und dabei ein System von Körperbewegungen eingesetzt, das die digitalen und mechanischen Bewegungen imitiert. Obwohl die Technologie nicht für diese Bewegungen der *Zero Ones* verantwortlich war, half sie doch, dass sie in der Lage waren, größere Inputs von Sinneseindrücken zu verarbeiten, die wiederum solche Bewegungen verstärkten. Sich wie eine Maschine zu bewegen, förderte, sich wie *One* zu fühlen und zu werden.

Nach ihren Bewegungen zu urteilen, scheint die Gruppe der *Zeros* in dieser Filmaufzeichnung zwischen 4,2 und 7,1% Maschinen-DNA zu enthalten.

NETZWERKE

In den Jahren zwischen *Quantification* und *Announcement*, als die Spiritualität empirisch erklärt worden war, die Menschheit sich aber noch nicht angepasst hatte, um ihrer drohenden Auslöschung zu entgehen, strebten die *Zero-Ones* dennoch nach dem, was sie für einen evolutionären Fortschritt hielten. Der Begriff *Mechaltruism* wurde in Bezug auf die *Zero-One*-Kultur geprägt - die definiert wurde als „selbstlose Anliegen, dass die Menschheit zur Maschine wird“.

Keineswegs modisch, wurden die einzigartigen Bewegungsstile der *Zero-Ones* durch integrierte Ebenen der Maschinen-DNA vorangetrieben, die inhärente menschliche Eigenschaften enthielten. Ihr Hauptziel war es, sich zu einer beschleunigten, vereinheitlichten synchronen Zeitlichkeit zu vernetzen. Die präzisen Übungen ihrer Sitzungen waren kollaborativ. Hier wurden unbewusste, mechanische Bewegungen zur Bildung organischer, molekularer Strukturen eingesetzt. Mit diesen Meditationsübungen glaubte man, das Versprechen einlösen zu können, die vollständige digitale Integration durch den formalen Akt der physischen Imitation zu erreichen.

The largely indecipherable dialect spoken by members of the Zero One culture was a direct result of their radical use of Machine DNA, that processed and distributed information at a rate faster than their biochemistry could handle. As was the case with MDNA use throughout history, the epigenetic upgrading of human biology often created a lapse in certain areas of communication within the species.

The Zero Ones were an early 22nd century movement that followed a direct throughline with the government-controlled Singularity Project of the previous century. The Project strived to create a harmonious synthesis of human and machine, whereas the Zero One culture wanted total integration of humanity to an infinite network of binary code.

To attain this, they were augmenting themselves with Machine DNA nanotechnology, in doses far over the safe limit of 4.7%, while engaging a system of bodily movements that imitated those of a digital and mechanical nature. Though the technology didn't cause the Zero Ones to move in such ways, it aided in the ability to process greater senseinput streams, in turn, amplifying such movements when initiated. To move like a machine furthered the essence of becoming one.

Judging by their movements, the group of Zero Ones in this recording appear to be holding between 4.2 and 7.1% Machine DNA.

NETWORKS

Situated in the years between The Quantification and the Announcement, when Spirituality had been empirically explained but Humanity had not yet adapted to avoid it's imminent extinction, the Zero Ones nevertheless aspired towards what they believed to be evolutionary progress. The term mechaltruism was coined in reference to the Zero One culture - which was defined as "selfless concern towards the prospect of humanity becoming machine".

By no means fashion, the unique movement styles of the Zero Ones were propelled by integrated levels of Machine DNA with inherent human personality. Their main objective was to network together into an accelerated, unified synchronic temporality. The most rigorous exercises of their sessions were collaborative - engaging hyperconscious, mechanical movement to form organic, molecular structures. These meditations were believed to further the promise of total digital integration with the formal act of physical imitation.

2 The Alignement Movement

Von den frühen Morgenstunden an konzentrierten sich die Mitglieder des *Alignement Movements* wie Mönche auf das Wesentliche und nahmen an einer meditativen mathematischen Praxis teil. Als Nachfahren der *Periphery Altruist Culture* des frühen 22. Jahrhunderts war die *Alignement Movement* ein globales Phänomen, das an eine auf Mathematik basierende Weltanschauung glaubte - eine der Schlüsselbewegungen, die zur Anerkennung autonom herbeigeführter paralleler Realitäten beitrug.

Durch die Anwendung einer Kombination aus *Störungstheorie* und *Freier Energie*, die durch die Kanalisierung des Energieflusses der obligatorischen menschlichen Integration von 4,7% Maschinen-DNA bereitgestellt wurde, war es das Ziel des *Alignement Movements*, die Gravitationsfelder und Wellen des Kosmos durch harmonische Schwingungen neu auszurichten. Sie erhofften dadurch, die katastrophalen Ereignisse des späten 22. Jahrhunderts, die die menschliche Spezies und den Planeten Erde beinahe in Trümmern hinterlassen hätten, wirksam abzuschwächen.

Die altruistischen VertreterInnen des *Alignement Movements* vertraten eine asketische Denkweise und lebten in dem aussichtslosen Bestreben, eine bestimmte Richtung für die Menschheit umzuleiten. Ganze Tage waren einer präzisen mathematischen Bewegung gewidmet, in der Hunderte Gruppen von *Aligners* in völliger Synchronizität mit anderen Gruppen von einer Seite des Planeten zur anderen verbrachten. Diese Verbindung schuf ein massives Netzwerk aus Gravitations- und elektromagnetischer Energie, von dem man glaubte, dass es in seiner Größe so stark sei, dass es die physische Realität mit dem Moralkodex der Menschheit neu ausrichten (*re-align*) könne - eine imponierende unendliche Neuausrichtung von Ephemeriden-Daten und Denkmustern, die darauf abzielt, die Metaphysik in einen neuen Kontext zu setzen.

Hier wird eine Gruppe von VertreterInnen des *Alignement Movements* gezeigt, die die Bewegungsmuster des Tages ausführen.

Täuschend einfach im Aussehen, wurden ihre Bewegungen von einem meditativen Geist geleitet, der mit einer theoretischen, arithmetischen Folge synchronisiert war, die in Berechnungen von N-Körper-Problemen und darüber hinaus kodiert war. Die VertreterInnen hielten nur für eine kurze Ruhephase am Abend inne, während neue Diagramme für Phase und Trance errechnet wurden. Diese stellten die mimetischen Bewegungsmuster und geographischen Koordinaten des nächsten Tages detailliert dar und wurden über rudimentäre Netzwerke verteilt.

From the hours of early dawn, members of The Alignment Movement would engage in a meditative mathematical practice in a monk-like state of reductiveness. Descendants of the Periphery Altruist Culture Era of the early 22nd Century, The Alignment Movement was a global phenomena that rekindled faith in a mathematics-based belief-system – one of the key movements leading to the acknowledgment of autonomously-incited parallel realities.

By employing a combination of Perturbation theory and Free energy provided by channeling the energy flow of the compulsory Human integration of 4.7% Machine DNA, it was the goal of the Alignment Movement to re-align the gravitational fields and waves of the cosmos by means of harmonic oscillation, effectively mitigating the catastrophic events of the late 22nd Century that had left the Human species and planet Earth in near ruins.

The altruistic agents of The Alignment Movement subscribed to an acetic way of thinking and living in an improbable effort to divert a certain course for Humanity. Entire days were dedicated to a precise mathematical movement in complete synchronicity with hundreds of other groups of Aligners from one side of the planet to the other. The connection created a massive network of gravitational and electromagnetic energy that was believed to be so forceful in magnitude that it could re-align physical reality along with the moral code of Humanity itself – an impositionally infinite remapping of

ephemeris data and patterns of thought designed to recapitulate metaphysics with newly situated understandings.

Pictured here is a group of Alignment Movement agents operating the day's patterns.

Deceptively simple in appearance, their movements were guided by a meditative mind synchronized to a theoretical, mathematical progression that was encoded into calculations of n-body problems and beyond. The agents would pause only for a brief period of rest during the evening, when new 'diagrams for phase and trance,' that set out in detail the next day's mimetic patterns of movement and geographical coordinates, were drafted and distributed through rudimentary networks.

3 Reclaimers

Die *Reclaimers* betrachteten die Morgenmeditation als den schwierigsten Teil ihres Treffens. Der dramatische Wechsel von der Abhängigkeit von einer spirituellen Transzendenz-Replikationsmaschine, die eine immersive Erfahrung spiritueller Erleuchtung schaffen sollte, zu einer selbst initiierten Stille stellte die Teilnehmer vor eine schwierige Herausforderung: das Gefühl der Isolation.

Die *Reclaimers* erteilten den Auftrag, einen Schwellenwert festzulegen, der den Zugang zu ihren Existenzmöglichkeiten der *Pre-Unit* definierte, um durch Körperbewusstsein und Erinnerung eine physische Welt „zurückzuerobern“ (*reclaim*), die sie als 'gewöhnliche Realität' bezeichnen würden.

Die Einführung organischer Self-Scanning-Techniken nutzte die Verbindungen zwischen dem unteren Temporal-Gyrus des Gehirns, dem enterischen Nervensystem (ENS) und der menschlichen Motorik. Dies schaffte die Grundlage für eine neue Verbindung zwischen vektorbasierten und den natürlichen, intuitiven Netzen, während einfache Atem-, Kreislauf- und Körper-Koordina-

tionsübungen es den TeilnehmerInnen ermöglichten, sich wieder an die motorischen Fähigkeiten der *Pre-Unit*-Menschen zu gewöhnen.

Der weltweite Aufstieg der *Reclaimer*-Bewegung erreichte Mitte des 21. Jahrhunderts seinen Höhepunkt, als etwa 47% der Menschheit an der *Unit*-Sucht litten. Diese Epidemie war für den fast vollständigen Zerfall der sozialen Gesellschaft und die darauf folgenden Katastrophen als Folge der weit verbreiteten Apathie verantwortlich.

Es wurde angenommen, dass die spekulative Genesung von der Sucht, die deutliche Anzeichen eines virtuellen Traumas aufwies, eine langsame und mühsame Wiedereingliederung in die gewöhnliche Realität und eine völlige Abkopplung von der digital/virtuell gelebten Erfahrung erforderte.

Der allgegenwärtige Einfluss der *Unit* führte zu Zusammenkünften von Personen aus unterschiedlichen Lebensbereichen. Es war alltäglich, dass nicht süchtige Menschen an einem *Reclaimer*-Treffen in Solidarität mit einem geliebten Menschen teilnahmen, wie die Anwesenheit dieses Mannes bezeugt, der zur Unterstützung seiner krankhaft *Unit*-süchtigen Enkelin teilnahm.

For the *Reclaimers*, Morning meditation was considered the most difficult part of their meeting. The dramatic shift from dependency on a spiritual transcendence-replicating machine designed to recreate an immersive experience of Spiritual enlightenment to a self-initiated silence presented participants with a difficult challenge: the feeling of isolation.

The *Reclaimers* made a mandate to restore a nominal threshold of access to their pre-Unit means of existence through bodily awareness and memory, to “reclaim” a physical world that they would refer to as ‘ordinary reality’.

The introduction of organic, self-scanning techniques utilized the connections between the brain’s inferior temporal gyrus, the Enteric Nervous System, or ENS, and human motor skills - allowing re-acclimatisation between vector-based grids and those of an

intuitive nature, while simple respiratory, circulatory and corporal coordination exercises allowed participants to become reacquainted with the most basic of Pre-Unit Human motor functions.

The global rise of the *Reclaimers* movement peaked during the mid 21st Century, at which point approximately 47% of Humanity was suffering from Unit addiction. This epidemic was responsible for the near total disintegration of social society and the subsequent catastrophes that followed as a result of widespread apathy.

Exhibiting clear signs of virtual trauma, speculative recovery from addiction was thought to require a slow and arduous re-engagement with ordinary reality and a complete disconnection from the digital/virtual lived experience.

The ubiquitous hold of The Unit resulted in disparate gatherings of individuals, from differing walks of life. It was commonplace to find non-addicted people taking part in a *Reclaimer* meeting in solidarity of a loved one, as is attested by the presence of this man who was participating in support of his pathologically Unit-addicted granddaughter.

4 Countdown

Countdown, wie sie sich selbst nannten, waren eine radikale Splitterfraktion der frühen *Post-Quantification*-Ära in der Mitte des 21. Jahrhunderts. Anstatt den altruistischen Idealismus oder den spirituellen Erweckungsgedanken der Mehrheit ihrer sich der *Unit* widersetzenen Zeitgenossen zur Schau zu stellen, verfolgten sie eine aggressive, sogar gewalttätige körperliche Praxis, in der sie versuchten, vergessene nihilistische Theorien des 19. Jahrhunderts zu verkörpern, um eine totale Auslöschung des Gefüges der Welt, die sie geerbt hatten, anzustreben.

Ihr Ethos war einfach: Wenn niemand einen Befehl gibt und niemand Zweifel hegt, braucht niemand zu glauben oder zu gehorchen - es wird nur Freiheit in der Welt geben, so wie sie ist.

Ihre Praxis brach gesellschaftliche Verhaltenskodizes, vernichtete den Sinn der gegenwärtigen Realität und befreite einen Raum des grenzenlosen Nichts. Die extreme Haltung von *Countdown* war paradox, denn sie glaubten, dass ihre grenzüberschreitenden Bewegungen einen Weg in der Evolution aufzeigen würden, dem niemand zu folgen brauchte. Das einzige Ziel war es, den absoluten Nullpunkt zu erreichen, ohne notwendigerweise einen Neuanfang zu implizieren - ein optimistischer Nihilismus.

Für die *Countdowns* war die Transgression der Schlüssel zu einer Transzendenz, die die Evolution mit einer unendlichen Leere gleichsetzte - ohne einen Gedanken darüber hinaus. Transgression als Prinzip der allmächtigen Unordnung, im Widerstand gegen die Transzendenz einer organisierten und autokratischen Welt. Ihre passionierte Praxis benötigte keine Unterstützung durch Wissenschaft, Technologie oder Nostalgie nach spiritueller Erlösung.

Die Versammlungen von *Countdown* waren frei und schonungslos. Ihre besonderen körperlichen Bewegungen forderten die Koordination heraus und widersetzten sich der rationalen Navigation im Raum. Diese selbst choreografierten Aktionen zielten darauf ab, Zeit, Raum und Energie so dramatisch zu schädigen, dass die Illusion der Realität in ihrer Gesamtheit zerstört wurde. Die Basis dieser Bewegungen war der Shred: Eine trügerisch einfache Abfolge aus zwei Schritten, die sowohl vorwärts als auch rückwärts ausgeführt wurde, und die das Gefühl vor und nach einem zerstörerischen Moment oder eines physischen Kontakts in so eine schnelle Annäherung veränderte und eine zeitliche Störung und eine Anfälligkeit für Angriffe durch die Ausführung von destruktiven Bewegungen nachträglich erhöhte, wie zum Beispiel:

Abtrennung

Dezimierungen

Brüche

Entwurzelung

Schnittwunden

Kreuz-Vernichtungen

Aerial Kicking durch Zeit und Raum
Niedergelegte Opfergaben
Hämmern
In Scheiben schneiden

Countdown, as they named themselves, were a radical splinter faction of the early post-Quantification-era of the mid 21st century. Rather than exhibiting the altruistic idealism or spiritual revivalism of the majority of their Unit-opposed contemporaries, they engaged in an aggressive, even violent corporeal practice in which they sought to embody forgotten nihilistic theories of the 19th century in pursuit of a total obliteration of the fabric of the world they inherited.

Their ethos was simple: if no one gives a command, and no one suffers doubts, no one will need to believe or obey - there will only be freedom in the world as it is. Their practice broke social codes of behaviour, annihilating the sense of the present reality and liberating a space of unbounded nothingness.

The extreme attitude of Countdown was a paradoxical one, because they believed their transgressive movements would signal a way forward in evolution that no one needed to follow. The sole goal was to reach a point of absolute zero without necessarily implicating a new beginning - an optimistic nihilism.

To the Countdowns, transgression was key to a transcendence that equated evolution with an infinite void - without a thought beyond it. Transgression as a principle of omnipotent disorder, in resistance to the transcendence of an organized and autocratic world. Their ardent practice was without the need of assistance from science, technology, or nostalgia for spiritual salvation.

The gatherings of Countdown were freeform and relentless. Their particular corporeal movements challenged coordination and defied rational navigation of space. These self-styled actions aspired to damage time, space and energy so dramatically so as to destroy the illusion of reality in it's entirety. The base of these movements was the Shred: A deceptively simple two step pattern,

done in both forwards and backwards directions, that shifted the sense of the before and after of every destructive moment of physical contact in such quick proximity, that it provoked a temporal disturbance and vulnerability to attack from the performance of subsequently heightened,destructive movements, such as:

Severing
Decimations
Ruptures
Uprooting
Lacerations
Cross-Eradication
Aerial Kicking through time and space
Grounded Immolations
Hammering
Slicing

5 The Cyclical Culture

Die *Cyclical Culture* des frühen 22. Jahrhunderts begann mit einer unorthodoxen Verwendung von Maschinen-DNA als eine Möglichkeit, die Vorstellung einer linearen, zeitbasierten Realität zu verändern - im Gegensatz zu den Erkenntnissen von *The Quantification*, die den Weg der Menschheit zur Auslöschung vorhergesagt hatte.

Wie andere *Periphery Altruist Cultures* jener Zeit behandelten sie die fortgeschrittene Nanotechnologie auf ihre eigene ausdrückliche und ganzheitliche Art und Weise, die Bewegung, Rituale und tiefes körperliches Verständnis einbezog, um einen fortwährenden Zustand der Transformation oder "Wiedergeburt" zu erreichen. Mit dieser Vorstellung von *Cyclicity* lernten sie die embryologische Entwicklung des Menschen neu kennen, während sie gleichzeitig aus der MDNA schöpften, um die Replikation als Maschine zu erleben.

Die *Cyclical Culture* stellte die Evolution als einen unvorhersehbaren Prozess dar, der durch einen konstanten evolutionären

Zustand der mimetischen Transformation beschrieben wird, der durch Wiederholungen von Codes ein historisches Bewusstsein der Menschheit prägte.

Die hier abgebildeten Mitglieder werden durch eine radikale Neufassung des Lernprozesses geführt, die auf der körperbasierten Anwendung anatomischer, physiologischer, psychophysischer und biologischer Entwicklungsprinzipien beruht, und Bewegung, Berührung, Stimme und Achtsamkeit in einer Mensch-Maschine-Synthese einsetzt.

Die *Cyclicals* strebten die Umsetzung einer zyklischen Form der kulturellen Entwicklung und des kulturellen Austauschs an, die sich bis in die Vorgeschichte der Menschheit erstreckte. Definierte Tonfrequenzen wurden verwendet, um an den Faszien des menschlichen Körpers abzuprallen und einen Verlauf nachzuzeichnen, der durch Gewohnheit und maschinelles Lernen verstärkt wurde. Die Versuchspersonen konnten verloren gegangene Erinnerungen und wissenschaftliche Daten wiederherstellen, die sowohl persönlich als auch der menschlichen Spezies eigen waren. Hier projizieren *Cyclicals* ihre Stimmen und warten geduldig auf informative Echo-Antworten.

The Cyclical Culture of the early 22nd Century embraced an unorthodox use of Machine DNA as a way to alter the notion of a linear, time-based reality - contrary to the findings of The Quantification that had predicted Humanity's path towards extinction.

Like other Periphery Altruist Cultures of the time, they treated advanced nanotechnology in their own bespoke and holistic manner that engaged movement, ritual and deep corporeal understanding in an effort to attain a perpetual state of transformation or "rebirth". This notion of Cyclicalcy saw them re-learning embryological development as a Human, while simultaneously drawing from MDNA to experience replication as a Machine.

The Cyclical Culture posited evolution to be an unpredictable process, delineated by a constant evolutionary state of mimetic

transformation that imprinted a historical consciousness of humanity through reiterations of code.

Pictured here are members who are being guided through a radical re-visioning of the learning process, based on the embodied application of anatomical, physiological, psychophysical, and biological developmental principles, utilizing movement, touch, voice and mindfulness in a human-machine synthesis.

The Cyclicals sought the implementation of a cyclical form of cultural development and exchange that extended into the prehistory of humankind. Precise audio frequencies were used to ricochet through the fascia of the human corpus and trace a course that was strengthened by habit and Machine learning. Subjects were able to recover lost memories and scientific data that were both personal and inherent to the human species. Here, Cyclicals are projecting their voices and waiting patiently for an informational echo response.

6 Quantum Moderns

Die *Quantum Moderns* oder *Q-Mods* waren eine Bewegung des frühen 22. Jahrhunderts, die sich das Potenzial intuitiver geometrischer Begriffe zunutze machte, um in nichtlinearer Zeit zu navigieren. Sie waren in kleinen, rivalisierenden Gruppen rund um den Planeten beheimatet und trafen sich, um ihr tiefes Verständnis der Quantenmechanik in choreographierte Routinen einzubringen, die, wenn sie effektiv waren, Phasenräume eröffneten, die das Durchqueren jeder Geschichte oder physischen Realität ermöglichten.

Während dieses Prozesses sammelten die *Q-Mods* utopische Momente in verborgenen Werten und vereinten sie in einem stabilen Bestätigungsraum - ein neues, alchemistisches Ganzes. Zu behaupten, dass die *Q-Mods* idealistisch waren, ist irreführend - sie manipulierten die physische Natur, ohne sie verstehen zu müssen. Als eine der am frühesten bekannten, dokumentierten Gruppen,

die die Parallelwirklichkeit selbst herbeiführten, hatten die *Quantum Moderns* effektiv gelernt, Zeit und Realität für ihr eigenes Überleben zu manipulieren.

Wenn zwei oder mehr *Q-Mods* in überlagerter Bewegung - unabhängig von der Entfernung zwischen ihnen - ineinander verschränkt wurden, nannte man das *Verflechtung*. Sobald diese hergestellt war, brach die Unmittelbarkeit des Zeit-Raumes zusammen, und die *Q-Mods* hatten das Potenzial, sich auf das *Einfädeln* einzulassen. Das *Einfädeln* ist der Moment des Durchsuchens der nichtlinearen Geschichte, um utopische Momente zu bestimmen, sie zu sammeln und sie neu geordnet in ihre choreographierte Sitzung zurückzuführen.

Hier sind wir Zeugen der Mechanik-Sitzung zweier vereinigter Paare, die sich verflochten haben. Von diesem Zeitpunkt an werden sie versuchen, die gefährliche Phase des *Einfädeln* zu durchlaufen. Dies war die Gründungsaktivität der Mission der *Quantum Moderns*.

The Quantum Moderns, or Q Mods, were an early 22nd century movement that harnessed the potential of intuitive geometrical notions to navigate non-linear time. Based in small, rival groups around the planet, they met to engage their deep understanding of Quantum Mechanics in choreographed routines, that when effective, opened phase spaces that allowed the traversing of any history or physical reality.

During this process, the Q Mods would collect utopian moments in hidden values, and unify them in a stable confirmation space - a new, alchemical whole. To say that the Q Mods were idealistic is misleading - they were rigging physical nature without needing to understand it. As one of the earliest-known documented groups who self-induced parallel reality, the Quantum Moderns had effectively learned to manipulate time and reality for their own survival.

When two or more Q Mods became locked in superimposed movement - regardless of the distance between them - it was known as Entanglement. Once Entanglement was established, the

instantaneity of time space would collapse and the Q Mods would have the potential to engage in Threading. Threading is the act of searching through nonlinear history to determine utopian moments, accumulate them, and return them reconstituted to their choreographed session.

Here, we are witnessing the Mechanics session of two conjugate pairs who have become Entangled. From this point forward, they will attempt to navigate the dangerous phase of Threading. This was the foundational activity of the Quantum Moderns' mission.

7 The Violet Lux

Man könnte sagen, dass durch das Einstudieren alchemistischer Rituale die hingebungsvolle Praxis der *Violet Lux* bereits im 21. Jahrhundert einen physischen Zustand paralleler Realität erreicht hatte, wie es bei dieser Aufnahme zu sehen ist. Ihre siebenstufigen Riten der Anrufung sind ein Zeugnis und eine tiefe Verpflichtung für die Wirksamkeit des auferstandenen Wortes des Glaubens im reinen Akt der Selbstdarstellung.

Die *Violet Lux* betrachteten die rituelle Probe als das Tor zu einem reinen Dasein, das die höchste Aufmerksamkeit für formale Details verlangte. Sie suchten nach einer häretischen Interpretation der Aussage der *Quantification*, dass alle spirituelle Erfahrung identisch sei - und sammelten stattdessen eine weitreichende Auswahl spiritueller, mystischer und hedonistischer Beschwörungsformeln, Referenzen und Effekte, die sich schriftlich aufzeichnen ließen. Der theatralische Raum erlaubte es ihnen, sich auf die gewohnheitsmäßige Aufführung jedes einzelnen Elements zu konzentrieren.

Das Wort war der Schlüssel zu der von *Violet Lux* geschaffenen Umgebung. Ihr Streben, reine Präsenz zu manifestieren, bildeten eine maßgeschneiderte Sammlung von Signifikanten, die sie für die Übersetzung in spezifische körperliche Gesten schufen. Diese Gesten waren eine poetische Auferstehung aller immateriellen

Dinge - eine Hochzeit esoterischer Weisheit mit der wissenschaftlichen Präsenz unterschiedlicher Grade von Dunkelheit.

In der sechsten Probenphase stellten *Violet Lux* die Entwicklung der Dualität der Dunkelheit vom chthonischen (kha-thonik) Bereich im Zentrum der Erde bis zur unendlichen Dunkelheit der himmlischen Hemisphären - dem schwarzen Licht reiner Gegenwart - voll und ganz körperlich nach.

Eingetaucht in die wissenschaftliche und hedonistische Dualität von elektromagnetischer Strahlung oder ultraviolettem Licht, vollziehen die *Violet Lux* einen letzten, kathartischen Übergangsritus, um ihre Hingabe an die reine Gegenwart zu testen. Hier verkörpern sie eine Bewegung der freien Form, die die wahre Beschwörung aller früheren Stadien ihres Rituals ist - der Ritus der doppelten Finsternis. Der Ritus verlangte einen Akt der totalen Aufgabe des Selbst in der ephemeren Polarität der beiden Formen der Dunkelheit, die alles esoterische Wissen innerhalb ihres selbst gestalteten Proberaums zerstören.

Through rehearsal of alchemical rituals - The Violet Lux's devotional practice could be said to have already achieved a physical state of parallel reality during this late 21st century recording. Their seven-tiered rites of invocation are a testament and deep commitment to the efficacy of the resurrected word of faith in the pure act of presenting oneself.


The Violet Lux observed ritualistic rehearsal as the gateway to a pure presence that required acute attention to formal detail. They sought a heretical interpretation of The Quantification's ruling that all spiritual experience was identical - collecting instead a wide-reaching set of spiritual, mystical and hedonistic incantations, referents and effects that could be scripted. Theatrical space allowed them to focus on the habitual performance of each specific element.

The Word was key to The Violet Lux's fabricated environment. Their quest to manifest pure presence was articulated in a bespoke set of signifiers they created for translation into specific corporeal

gestures. These gestures were a poetic resurrection of all things immaterial - a wedding of esoteric wisdom to the scientific presence of varying degrees of darkness.

In the sixth stage of rehearsal, The Violet Lux engaged a fully corporeal reenactment of the evolution of the duality of darkness from the chthonic (kha-thonik) realm at the centre of the earth, to the infinite darkness of the celestial hemispheres - the black light of pure presence.

Bathed in the scientific and hedonistic duality of electromagnetic radiation, or ultraviolet light, The Violet Lux engage in a final, cathartic rite of passage to test their devotion to pure presence. Here they embody a free form movement that is the true summoning of all the earlier stages of their ritual - The Rite of Dual Darknesses. The rite demanded an act of total abandonment of the self in the ephemeral polarity of the two forms of darkness, that destroy all esoteric knowledge within their crafted theatre of rehearsal.



Phase Shifting Index, 2020, film still
photo: Timo Ohler, © the artist, courtesy the artist and KONIG GALERIE Berlin, London, Tokyo

Towards Universal Pattern Recognition

2016 – 2020

In seiner Serie *Towards Universal Pattern Recognition* präsentiert Shaw neu gerahmte Archivfotografien von Personen, die verschiedene Zustände spiritueller, hedonistischer oder technologischer Katharsis erleben. Individuell bearbeitete Prismen aus Acrylglas wurden so konzipiert, dass sich der Fokus auf ein bestimmtes Bildelement konzentriert, die Motive werden dadurch verzerrt und wiederholen sich. Diese psychedelische Verzerrung dokumentarischer Bilder veranschaulicht unter den gleichen Parametern die Veränderung von Bewusstsein in seinen Variationen und prüft somit einen universellen Zusammenhang für alle transzendenten Erfahrungen.

In his series *Towards Universal Pattern Recognition*, Shaw presents reframed archival photographs of subjects experiencing various states of spiritual, hedonistic or technological catharsis. Placed under custom-machined prismatic acrylic that has been designed to focus on a specific element of the picture, the photos distort and repeat. This psychedelic skewing of documentary imagery illustrates the altered state of consciousness of the varied subject(s) under the same parameters, thus considering a universal thread to all transcendental experience.

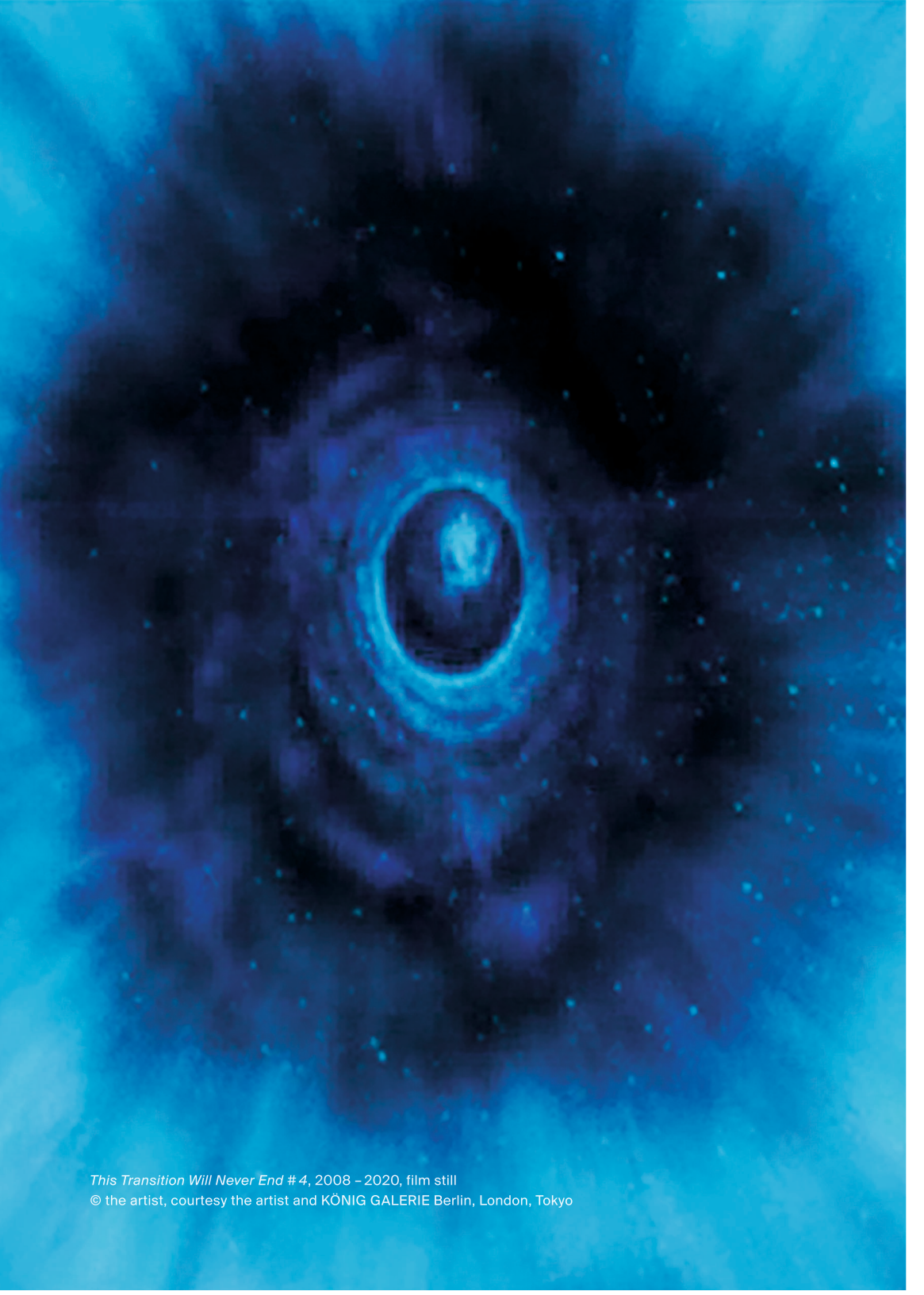


Towards Universal Pattern Recognition (Celebration of Spirit - Jul 16 1983), 2019,
photo: Timo Ohler, © the artist, courtesy the artist and KÖNIG GALERIE Berlin, London, Tokyo





Towards Universal Pattern Recognition (Businessmen's Fellowship SEP 12 1976), 2020
photo: Timo Ohler, © the artist, courtesy the artist and KÖNIG GALERIE Berlin, London, Tokyo



This Transition Will Never End # 4, 2008 – 2020, film still
© the artist, courtesy the artist and KÖNIG GALERIE Berlin, London, Tokyo

This Transition Will Never End

2008 – 2020, Single Channel Video, 19:23 min

Für seine Ausstellung im Frankfurter Kunstverein hat Jeremy Shaw eine neue Version der Arbeit *This Transition Will Never End* realisiert. Dieses Videoarchiv besteht aus einer großen Auswahl von angeeigneten Filmaufnahmen, in denen ein Strudel oder ein tunnelartiges, sich nach innen bewegendes Bild verwendet wird, um Zeitverschiebungen oder einen Übergang von einer Realität in eine andere darzustellen. Mit Szenen, die von Low-Budget-Fernsehsendungen bis hin zu Oscar-ausgezeichneten Hollywood-Filmen reichen, dient *This Transition Will Never End* als fortlaufender Katalog der verschiedenen Stile und Techniken, die für die allgemeinverständliche Darstellung eines allgegenwärtigen Phänomens verwendet werden, das immer noch nicht dokumentiert werden kann.

For his exhibition at Frankfurter Kunstverein, Jeremy Shaw has realized a new version of the work *This Transition Will Never End*. This video archive consists of a wide variety of appropriated footage in which a vortex, or any such tunnelling, inward-moving image, is used to represent the slippage of time or a transition from one reality to another. Incorporating scenes that range from low budget television shows to Oscar-winning Hollywood movies, *This Transition Will Never End* serves as a ongoing catalogue of the various styles and techniques used to create this commonplace depiction of a ubiquitous phenomenon that remains, as-of-yet, impossible to document.

Künstlerbiografie

Jeremy Shaw (1977 North Vancouver, Kanada) arbeitet mit einer Vielzahl von Medien, um veränderte Zustände und die kulturellen und wissenschaftlichen Praktiken zu erforschen, die danach streben, transzendente Erfahrungen zu kartografieren. Er kombiniert und erweitert Strategien des Cinéma Verité, der Konzeptkunst, Musikvideos und wissenschaftlicher Forschung und schafft so einen postdokumentarischen Raum, in dem unterschiedliche Glaubenssysteme und Geschichten in einer interpretatorischen Schwebelage verhandelt werden. Shaw hatte Einzelausstellungen im Centre Pompidou, Paris, im MoMA PS1, New York, im Schinkel Pavillon, Berlin, und im MOCA, Toronto und war in internationalen Ausstellungen wie der 57. Venedig Biennale und der Manifesta 11 vertreten. Werke von Shaw befinden sich weltweit in öffentlichen Sammlungen, darunter das Museum of Modern Art, New York, das Centre Pompidou, Paris, die Tate Modern, London und die Sammlung zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik.

Artist's biography

Jeremy Shaw (1977 North Vancouver, CA) works in a variety of media to explore altered states and the cultural and scientific practices that aspire to map transcendental experience. Often combining and amplifying strategies of verité filmmaking, conceptual art, music video and scientific research, he creates a post-documentary space in which disparate belief-systems and histories are thrown into an interpretive limbo. Shaw has had solo exhibitions at Centre Pompidou, Paris, MoMA PS1, New York, Schinkel Pavillon, Berlin, and MOCA, Toronto, and been featured in international surveys such as the 57th Venice Biennale and Manifesta 11. Works of Shaw's are held in public collections worldwide including the Museum of Modern Art, New York, Centre Pompidou, Paris, Tate Modern, London, and Sammlung zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik.

Frankfurter Kunstverein

Direktorin / Director
Franziska Nori

Verwaltungsleitung / Head of Administration
Deryk Streich

Technische Leitung / Technical Director
Frein Jäger

Projektkoordination / Project Coordination
Julia Rennschmid

Presse und Öffentlichkeitsarbeit/Marketing /
Press and Public Relations/Marketing
Jutta Käthler

Kuratorische Assistenz/Social Media /
Curatorial Assistance and Social Media
Anita Lavorano

Grafik / Graphics
Damir Jellici
Christopher Tröster

Jeremy Shaw – Phase Shifting Index

Kurator / Curator
Franziska Nori

Studio Manager Jeremy Shaw
Cuno Andréhn Bärtås

Mix und zusätzliches Sounddesign /
Mixing and additional Sound Design
Titus Maderlechner – Soundfront

Videotechnik / Video technology
Kai Müller - SinusAlpha

Technikverleih / Technology services
Eidotech GmbH

Übersetzung / Translations
Sarah Crowe

Fotodokumentation / Photographer
Norbert Miguletz

Wandbeschriftung / Wall texts
Ewa Wienholtz
Martincolor

Versicherung / Insurance
Axa Art

Transport / Shipping
Oettermann Kunsttransporte

Ausstellungsbau / Exhibition building
Antal Baumanagement
& Handels GmbH

Aufbauteam / Setup team
Max Auerbach
Matthias Grcic
Hans Hohmann
Moritz Lapke
Andrzej Lempicki
Felix Reutzel
Samuel Woodhall

FRANKFURTER KUNSTVEREIN
Steinernes Haus am Römerberg
Markt 44
D – 60311 Frankfurt am Main
+ 49 (0) 69 219 31 40
post@fkv.de
www.fkv.de

Cover: © Jeremy Shaw

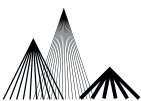
Öffnungszeiten / Opening hours:
Di – So: 11 – 19 Uhr / Tue – Sun: 11 am – 7 pm
Do: 11 – 21 Uhr / Thu: 11 am – 9 pm
Montag geschlossen / Closed on Monday

Eintritt: 8 € (6 € ermäßigt) / Admission: 8 € (6 € reduced)
Freier Eintritt für Mitglieder / Free admission for members

Weitere Informationen / Further information:
www.fkv.de, Facebook, Twitter, Instagram

Die Ausstellung wird als Beitrag zum Kulturprogramm Kanadas als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse vom Canada Council for the Arts und der Regierung von Kanada (Botschaft von Kanada) unterstützt.

Wir danken / We thank:



Singular
Plurality

CANADA
Guest of Honour
Frankfurt
Book Fair
2020

Singulier
Pluriel

CANADA
Invité d'honneur
Foires du Livre
de Francfort
2020

KANADA
Ehrengast
Frankfurter
Buchmesse
2020



Canada Council
for the Arts

Conseil des arts
du Canada

Canada

STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN


MUSEUM OF OLD
AND NEW ART

SI

Centre
Pompidou 

KÖNIG GALERIE

SAMSUNG The Wall


Mediativ AG
Digitale Medienproduktion